

Der Mülleimer als Forschungsfeld

20.03.2009 -



Von unserem Redaktionsmitglied Fariba Sattler

Wie viel Müll verursachen wir eigentlich und wie wird er entsorgt? Die Klassen 5a und 5b des Pfarrwiesengymnasiums in Sindelfingen beschäftigen sich für das EU-Projekt Comenius mit dem Thema Müll und tauschen sich mit ihren Partnerschulen in Frankreich, Italien, Finnland und der Türkei aus.

Große Pause: Da wird auf Tetrapack-Röhrchen herum gekaut, da werden Bananen geschält und Bäckertüten zerknüllt. Am Ende landet der Abfall in den blechernen Eimern auf dem Schulhof. Mülltrennung Fehlanzeige. Das will eine kleine Schar Müllpolizisten jetzt ändern. Die Klassen 5a und 5b machen beim EU-Projekt Comenius mit und wollen das Umweltbewusstsein am Sindelfinger Pfarrwiesengymnasium verbessern.

Engagement für eine nachhaltige Entwicklung in Europa: Der Titel des EU-Programms ist sperrig, das Thema der Fünftklässler dagegen sehr konkret: Müll. „Abfall ist ein sehr anschauliches Produkt für die Kinder“, sagt Lehrerin Renate Götz-Schwinn. Die Schüler haben mit ihren Eltern eine Woche lang den Hausmüll gesammelt und dokumentiert, den Hausmeister der Schule mit Fragen gelöchert, einen Wertstoffhof besucht und sich deutschlandweite Zahlen angeschaut.

Herr über den Abfalleimer

Bei den kleinen Müllexperten landet jetzt nichts mehr achtlos in der Tonne. „Wir wissen jetzt, welcher Abfall wo rein muss und wie man erkennt, was für eine Müllsorte man in der Hand hält“, sagt die zehnjährige Lisa Schafar. Ihr Mitschüler, Jens Jakschik, klärt auf: „Es gibt spezielle Container für magnetische Dosen. An denen hängt ein Magnet. Wenn die Dose nicht daran hält, darf man sie auch nicht in diesen Container werfen. Bei Flaschen muss man unterscheiden, ob das Glas grün, braun oder klar ist.“

Zuhause sind aber immer noch die Eltern Herr über den Abfalleimer. „Sie wissen es doch ein bisschen besser als wir. Aber dem kleinen Geschwisterchen kann man jetzt einen Vortrag halten, damit die nicht immer alles irgendwo rein schmeißen“, sagt die Fünftklässlerin, Anika Kienle.

Die Nachwuchsforscher vergleichen derzeit ihre Erkenntnisse mit den Partnerschulen in Frankreich, Italien, Finnland und der Türkei und stellen viele Unterschiede fest. Zwölf Sindelfinger Familien haben ihr Müllaufkommen dokumentiert. Im Schnitt sind 14,91 Kilo in einer Woche angefallen. In den finnischen Familien sind es nur 7,3 Kilo. In den türkischen Familien 19,5. „In Italien und der Türkei wird weniger getrennt, dort gibt es viel Restmüll. Finnland trennt besser als wir, da gibt es weniger Restmüll“, sagt Anika Kienle.

Kaum Mülltrennung an der Schule

Die Gymnasiasten wissen jetzt, wo es in ihrer eigenen Schule noch Probleme gibt. „Wir haben nur zwei Mülltonnen, Altpapier und Restmüll. Da kann man gar nicht richtig trennen“, sagt der zehnjährige Matthias Herp. Pro Woche fallen rund 350 Kilo Restmüll und 33 Kilo Altpapier im Pfarrwiesengymnasium an. Renate Götz-Schwinn: „Französische Schulen produzieren fast keinen Müll. Wir vermuten, dass sie keine Eimer in der Schule haben und die Kinder ihre Abfälle mit nach Hause nehmen.“

Eben solche Fragen gilt es jetzt zu klären. „Wir sammeln alles, was uns aufgefallen ist, übersetzen unsere Fragen in die Landessprache und schicken sie den Partnerschulen“, sagt Matthias Herp. Durch das internationale Projekt lernen die Sindelfinger Müllforscher andere Länder kennen und tauschen sich aus. „Wir profitieren von den Ideen der anderen und geben selbst Tipps“, sagt Renate Götz-Schwinn.

Für das Gymnasium sei Comenius ein Schlüsselprojekt: „Wir wollen ein Müllkonzept für die Schule entwickeln.“ Die Lehrerin möchte mit Landratsamt und Stadt über den Umgang mit Müll an Schulen reden. „Die Stadt sucht Einsparmöglichkeiten. Wenn Schulen den Müll richtig trennen und reduzieren, wird weniger Geld verschwendet“, sagt Schulleiter Bodo Philipsen.

Das Thema Müll ist das vierte Comenius-Projekt der Schule. Comenius ist ein EU-Programm. Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Schulen in Europa zu fördern. Namensgeber ist Johann Amos Comenius, ein bedeutender Pädagoge des 17. Jahrhunderts. Im Internet gibt es unter www.comeniuspro.net erste Arbeitsergebnisse der Fünftklässler.

Dem Abfall auf der Spur: Die Klassen 5a und 5b des Pfarrwiesengymnasiums forschen für das Comenius-Projekt der EU rund ums Thema Müll und vergleichen ihre Ergebnisse mit Partnerschulen in Frankreich, Italien, Finnland und der Türkei. Die Lehrer, Renate Götz-Schwinn (links) und Bernhard Weisser (rechts), leiten das Schulprojekt. Bild: Sattler



Skihimmel auf Erden

Gute Aussichten: Top-Hotels direkt an der Piste! Tolle Pauschalen gibt's hier!



Citibank Online_Kredit

mit Top Internetkonditionen ab 3,99% eff. p.a.
Sonderzahlungen jederzeit möglich.



Kamera-Handy KOSTENLOS!

zB Kamerahandy oder Apple iPod jetzt KOSTENLOS abgreifen - nur solange Vorrat reicht!

[Dran bleiben! Kommentar schreiben](#)